

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1914

80 (4.4.1914) Erstes Blatt

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Wachsende täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonnementpreis: Zugestellt monatl. 75 s., vierteljährl. 2,25 M.; abgeholt monatl. 65 s.; am Postschalter 2,10 M., durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich.

Geschäftsstunden: 7 bis abends 7 1/2 Uhr. Postfachkonto Nr. 2850. Telefon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die 6spaltige, 11. Zeile, oder deren Raum 20 s. Lokalinserate billiger. Schluß d. Inseratenannahme 1/2 9 Uhr vorm., für größere Inserate am Nachmittag zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Gerd & Cie., Karlsruhe.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Genossinnen und Genossen!

Die rote Woche hat der Partei große Erfolge gebracht. Sie heute sind bei uns

140 096 neue Mitglieder für die Parteiorganisation

und **82 537 Abonnenten für die Parteipresse**

gemeldet worden! Das Gerede unserer Gegner von dem Stillstand oder gar Niedergang der Sozialdemokratie wird glänzend widerlegt durch diese Ziffern.

Der große Erfolg der roten Woche hätte nicht erreicht werden können, ohne die geradezu glänzende Unterstützung durch unsere Presse und die überaus fleißige Arbeit der Organisationen. Die Genossinnen und Genossen, die in so anerkannter Weise die rote Woche vorbereitet haben und dann unermüdet von Haus zu Haus geeilt sind, um für die Partei zu wirken, finden in dem Erfolg den besten Lohn für ihre Tätigkeit.

Aufs neue ist jetzt bewiesen, daß bei planmäßiger und intensiver Agitation noch Zehntausende von Arbeitern für die Partei gewonnen werden können. Diese Erkenntnis wird die Organisationen anspornen, auch ohne Anregung von der Zentrale aus immer wieder mit der Werbearbeit einzusetzen. Mag es sich um ein kommunalpolitisches Vorhaben, um Kämpfe auf wirtschaftlichen Gebieten oder um allgemein politische Fragen handeln —

jede Situation

müß für die Partei ausgenutzt werden, muß der Organisation neue Mitglieder, der Parteipresse neue Abonnenten bringen!

Die neugewonnenen Mitglieder zu Klassenbewußten Sozialdemokraten zu erziehen, ist eine unserer wichtigsten Aufgaben. Nachahmung verdient die Uebung vieler Organisationen, den neugewonnenen Mitgliedern die von Haus zu Haus und Schönlauff verfaßten „Erläuterungen zum Erfurter Programm“ oder andere aufklärende Schriften unentgeltlich auszuhandigen. Von Zeit zu Zeit müssen belehrende Vorträge gehalten werden, die das Interesse der jüngeren und neugewonnenen Mitglieder zu wecken bestimmt sind. Die Thematika sind diesem Zweck entsprechend zu wählen.

Erfahrungsgemäß sind früher viele Mitglieder deshalb wieder verloren worden, weil die

Art der Beitragserhebung

mangelhaft gewesen ist. Dieser Frage muß von den Organisationen die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Wir brauchen nur auf die politisch zugespitzte Situation hinzuweisen:

auf die immer zielbewußter auftretende Militärdiktatur; auf die Bestrebungen der Scharfmacher, das Koalitionsrecht zu beschränken; auf die Absichten der Dumfelmänner, die es zum zweitenmale mit einer Leg. Seizge versuchen wollen —

um alle Genossen den ganzen Ernst der Zeit erkennen zu lassen.

In solcher Zeit darf es keine Ruhe in der Parteiarbeit geben; deshalb, Genossinnen und Genossen, erneut ans Werk!

Seid pflichtbewußt und unermüdet!

Berlin, 2. April 1914.

Mit Parteigrüß!

Der Parteivorstand.

Kritik am Parlamentarismus.

Von den drei großen Kulturstaaten Europas ist England der einzige, indem sich das parlamentarische System einer fast unangefochtenen Herrschaft erfreut. Dem englischen Volk ist durch jahrhundertelange Genährung der Gewohnheit der Parlamentarität in Fleisch und Blut übergegangen, und darum hat er auch unerschütterlich die kurze, heftige Krise überleben können, die ihn eben erst durch die konservative Offiziersrevolte bereitete worden ist. In Frankreich dagegen wie in Deutschland findet der Parlamentarismus heftige Widersacher in jenen äußersten Re-

aktionären, die in einer bürokratisch verwalteten, militärisch beherrschten Monarchie ihr Staatsideal erblicken, wobei freilich der Unterschied zu bemerken ist, daß dieses reaktionäre Ideal in Deutschland seine fast restlose Verwirklichung findet, während in Frankreich nur eine klein Schaar hoffnungsloser Narren darum kämpft.

Hier wie dort aber finden die Gegner des parlamentarischen Systems einige Unterstützung in der Volksstimmung, die auf den hart erkämpften, mühsam verteidigten Parlamentarismus Hoffnungen gestellt hat, denen oft Enttäuschung gefolgt ist. Um diese Stimmung zu schüren machen die Reaktionen Frankreichs die bestehende Staatsform für jene Fäulniserscheinungen der kapitalistischen Korruption verantwortlich, an denen alle modernen Staaten leiden, die aber in der jüngsten Krise Frankreichs zu besonders krassem Ausdruck gelangt sind. In derselben Absicht flagen unsere Reaktionen über den deutschen Reichstag, der seine Zeit mit vielen Reden vertue, während wichtige Gesetzentwürfe unerledigt liegen bleiben.

Dieselbe reaktionäre Presse, die für die immer wieder hinausgeschobene Stadthalterernennung in Elsaß-Lothringen kein Wort der Kritik hat, dieselbe reaktionäre Presse, die sonst vor überstürzter Gesetzgebung warnen über massenhafte Gesetzproduktion jammert, weiß sich vor Schmerz gar nicht zu fassen über die „Unfruchtbarkeit des Reichstags“, der das Sonntagsruhegesetz, das Konfurrenzklausegesetz und andere Gesetzentwürfe noch immer nicht erledigt hat. Jetzt tut sie auf einmal, als könnte es mit der Gesetzgebung gar nicht schnell genug gehen. Es kommt ihr eben nicht darauf an, sachliche Kritik zu üben, sie will nur dem verhassten Reichstag eins am Zeuge stücken.

Nun ist gar nicht zu leugnen, daß in der Gesetzgebung des Reichstags eine Störung eingetreten ist. Fraglich ist nur, wer an dieser Störung die Schuld trägt und ob sie wirklich als ein so großes Unglück zu betrachten ist. Der Reichstag könnte mit seinen Arbeiten schon viel weiter sein, wenn sich die Regierung dazu bequemt hätte, ihn — wie dies von der Sozialdemokratie immer verlangt wird — früher einzuberufen. Die ungebührlich lange Ausdehnung der großen Sommerferien trägt aber an der eingetretenen Störung die Hauptschuld. Dazu kommt der unbehagliche Widerstand, den die Regierung den meisten Verbesserungsvorschlägen des Reichstags entgegensetzt. Sie will, daß das Parlament ihr die Gesetzentwürfe, so schlecht wie sie sind, unüberändert apportiere — wenn aber der Reichstag das nicht tut, so ist das auch noch lange kein Nationalunglück, denn besser als ein schlechtes Gesetz ist gar feins. Jedenfalls aber wird mit dem Hin und Her der Verhandlungen, das meist mit dem Umfall der bürgerlichen Parteien endet, wieder eine Menge Zeit verloren.

Damit soll natürlich nicht gesagt sein, daß der Parlamentarismus, zumal in der Form, wie er im deutschen Reichstag zutage tritt, ein unfehlbarer und vollkommener Apparat sei. Er leidet an einer falschen Regelung des Diätenwesens, die geradezu eine Prämie auf den verfrühten Abbruch der Sommerferien setzt. Er leidet an dem Mangel einer festen Führung, da weder die Regierung über eine sichere Mehrheit verfügt, noch sonst eine dauernde Mehrheit besteht, die an dem gedeihlichen Fortschritt der Geschäfte interessiert ist. Die Unmöglichkeit, eine fruchtbare Initiative zu entwickeln, wirkt lähmend auf den Arbeitseifer der Abgeordneten. Daraus entsteht dann die oft beklagte „Mietrederei“. Wenn der Reichstag unbrauchbar ist als Apparat zur Hervorbringung nützlicher Gesetze, dann behält er nur noch Wert als die freie weithin sichtbare Tribüne, von der aus der Abgeordnete die Ideen seiner Partei ins Volk tragen kann. Wer die Tätigkeit der sozialdemokratischen Fraktion objektiv verfolgt, der wird finden, daß diese Fraktion sehr hausälterisch mit der Zeit und sehr sparsam mit Worten sein kann, wenn es gilt, einen gesetzgeberischen Fortschritt zu verwirklichen ohne Debatte, gleichsam im Handumdrehen, sind z. B. die bekannten Milderungen des bürgerlichen wie des militärischen Strafgesetzbuches beschlossen worden. Man gebe der Sozialdemokratie öfters Gelegenheit, nützliche Reformen durchsetzen zu helfen, und man wird sehen, wie sie dann alles daran setzen wird, den Gang der Verhandlungen zu beschleunigen. Aber dann wird freilich die reaktionäre Presse wieder über „Automobiltempo“ flagen.

Wenn nun auch die Machtverteilung zwischen Reichstag und Regierung wie die Parteigruppierung im Reichstag selbst die Hoffnung auf eine Gesetzgebungsperiode von schöpferischer Großzügigkeit zur Zeit ausschließt, so hat die Sozialdemokratie doch ein lebhaftes Interesse daran, den parlamentarischen Apparat nicht verrotten zu lassen. Jede Schwäche des Reichstags, jede Minderung seines Ansehens im Volke bedeutet unter den gegebenen Umständen eine Stärkung des Absolutismus und der Bürokratie. Darum liegt es der sozialdemokratischen Fraktion ob, seine Klagen über schleppenden Gang der Verhandlungen aufkommen zu lassen und nach Kräften für eine glatte Erledigung der Geschäfte zu sorgen.

Wer den Parlamentarismus und die Parlamentarier kritisieren will, dem wird es an Stoff so leicht nicht fehlen; es wird aber immer darauf ankommen, in welcher

Absicht kritisiert wird. Das Volk darf gegen die Fehler des Reichstags nicht blind sein, es darf sich ihn aber auch nicht durch reaktionäre Stimmungsmache verfeindeln lassen. Nur für den liberalen Doktrinär ist der Parlamentarismus der Gipfel der Vollkommenheit, der sozialistische Kritiker betrachtet ihn nüchtern: ihm ist er weiter nichts als eine Stufe, die nach oben führt. Man mag sie verfallen lassen wenn sie überwunden ist, aber man wird sie verteidigen müssen gegen jene, die sie zertrümmern wollen, um den von unten Kommenden den Aufstieg zu verwehren.

Ein neuer Polizeiskandal.

Nach Berlin und Köln scheint jetzt in Frankfurt a. M. eine polizeiliche Eiterbeule aufzugehen. Am 18. März brachte die „Frankfurter Volksstimme“ eine kleine Notiz: „Kulissengeheimnisse der Frankfurter Sittenpolizei“, in der mitgeteilt wurde, daß von der Staatsanwaltschaft gegen einen Kommissar und verschiedene „Herren von der Sitte“ ein Verfahren wegen verschiedener Verfehlungen eingeleitet worden sei. Als bald wurde der polizeiliche Dementierapparat in Bewegung gesetzt und in der bürgerlichen Presse erklärt, daß an der Sache kein wahres Wort sei. Die schwebenden Verfahren und Vernehmungen hätten bisher nicht das Geringste ergeben, was die Beamtenhaft diskreditieren könne. Sowohl in strafrechtlicher als auch in disziplinarer Hinsicht seien keine Verfehlungen zutage getreten. Vor-sichtshalber wurde aber hinzugefügt, daß das Verfahren noch nicht völlig beendet, aber seinem Abschluß nahe sei.

Es war eine große Kühnheit der Polizei, diese Behauptungen in die Welt zu setzen, denn sie entsprechen in keiner Weise den Tatsachen. Wenige Tage danach meldete die Presse, daß der bisherige Leiter der Sittenpolizei, Kriminalkommissar Schmidt, vom Dienst suspendiert worden sei. Ueber die Gründe der Amtsenthebung gibt die Polizei natürlich keinerlei Auskunft; aber die Tatsache der Amtsenthebung gibt sie zu. Nun läßt die „Volksstimme“ etwas mehr den Schleier von den Vorkommnissen in der Frankfurter Sittenpolizei. Es sind da ähnliche Dinge vorgekommen wie in Berlin und Köln. Der beschuldigte Kommissar und einige Beamten haben in sehr — na sagen wir freundschaftlichen Beziehungen zu einigen Bordellbesitzerinnen gestanden, haben dort nicht nur amüßlich, sondern auch privat verkehrt und dabei tüchtig genasauert. Schon im August v. J. wurden einmal von einem obskuren Blättchen, „Freigeist“ genannt, schwere Vorwürfe gegen die Polizei erhoben. Dieses Blättchen beschuldigte die Sittenpolizei offen der Bestechlichkeit. Es deutete an, daß Beamte der Polizei von Bordellbesitzern und Bordamen Geschenke erhalten und angenommen hätten; daß es üblich sei, zu Weihnachten und Neujahr Geschenke zu machen; ja, daß bei einzelnen Beamten sogar der Osterhase seine Visite mache. Merkwürdigerweise reagierte die Polizei auf diesen Artikel in keiner Weise. Sie machte es wie der Vogel Strauß und steckte den Kopf in den Sand. Dabei weiß man, wie empfindlich die Polizei sonst ist und wie sie bei der geringsten Beleidigung zum Better Staatsanwalt läuft und Sithe beißt, namentlich wenn es sich um ein sozialdemokratisches Blatt handelt. Dieses Schweigen der Polizei war jedenfalls sehr bezeichnend. Inzwischen lief nun eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft ein, der Untersuchungsrichter bekam die Sache in die Hand, es wurden einige „Damen“ verhört und dabei kam die ganze Geschichte an den Tag. Der vom Amt suspendierte Kommissar Schmidt hat von Bordellbesitzerinnen nicht nur Geld, sondern auch Schmudgegenstände und Pelzwerk zum Geschenk erhalten. Ganz abgesehen davon, daß er und einige Kollegen öfter Gratisgäste in den Freudenhäusern waren. Natürlich sahen die Herren dafür den „Damen“ manches nach. So wird von einem Kommissar behauptet, daß er einmal eine Anzeige gegen eine Bordellbesitzerin zerissen habe, um sie vor weiterer Verfolgung zu schützen. Allerdings soll der Herr sich der Strafbarkeit seiner Handlungsweise nicht bewußt gewesen sein. So hat ihm wenigstens die Staatsanwaltschaft attestiert, die ist bekanntlich die objektivste Behörde von der Welt. Ein anderer Kommissar wurde einmal dabei betroffen, wie er bei einer Bordellwirtin mit umgebundener Schürze einer „Dame“ die Stiefel wuschte. Jedenfalls haben es die Herren toll, sehr toll getrieben, daß der Polizeipräsident zur Amtsenthebung geschritten ist. Aber er mochte sich wohl an die Rolle erinnern, die sein Kollege in Köln im Prozeß Sollmann gespielt hat und hat deshalb klugerweise vorgebeugt. Auf den Ausgang der Affäre darf man gespannt sein. Wenn der Staatsanwalt kräftig zugreift, dann werden mit Herrn Schmidt noch ein paar andere „Herren von der Sitte“ unter die Räder kommen.

Deutsche Politik.

Das staatsgefährliche Buch der Lehrerbibliothek. In Gersdorf, einem Ort im sächsischen Kohlenrevier hatte die Zahlstelle des Bergarbeiterverbandes in-

anders verhandlungen in einem... (Vertical text in left margin)

Wortführer, weil sie die sächsische Regierung nicht im Bundesrat bei deren Widerspruch gegen die Wehrsteuer unterstützt habe.

Ausland.

England. Zur Ausdehnung der Schulpflicht in England. Mitten in dem Kampf um Homerule und die Offiziersrente...

den Vorschlag, dem Arzte und dem Lehrer das Recht zu geben, mit Hilfe der Regierung „ihren Arbeitgebern“, den örtlichen Behörden, Vorschriften zu machen.

Russland. Selbstmorde in der russischen Armee. Das Organ des russischen Kriegsministeriums, „Koswedtschik“, veröffentlicht auf Grund einer Untersuchung Dr. Prokofjews aufsehenerregende Mitteilungen über die Selbstmorde in der russischen Armee.

Badische Politik.

Zur Freisprechung Nagels. Wie gestern von uns mitgeteilt wurde, ist am Mittwoch Gewerkschaftssekretär Nagel in Mannheim von der Anklage des Vergehens gegen § 153 der Gewerbeordnung freigesprochen worden.

Sehr bedrückt scheint man aber über einen solchen „Erfolg“ nicht zu sein, sondern schwer enttäuscht. Die Entlassung wird lieber abgelehnt als bei den Eingefangenen einzufließen, denn gar bald werden sie Gelegenheit finden, festzustellen, was an all den Versprechungen und Zukunftszusicherungen der Sozialdemokratie Ekel und Halsbeschmerzen ist.

Der gereizte „Beobachter“.

Auf den Aprilscherz der „Landeszeitung“, die mitteilte, daß Herr Dr. Schofer in ein Trappistenkloster eintreten will, reagiert der „Bad. Beobachter“ mit pathetischem

Ernst. Unter der Überschrift: „Mangel an Geist, aber Ueberfluß an Gehässigkeit“ schreibt er: „Wer weiß, was der Abg. Dr. Schofer seit seiner Priesterweihe für seine Kirche getan in Ausübung des selbstgerechten Berufes, als Erzieher des Klerus, als Dörfelpräses verschiedener religiöser Vereine, als Leiter des Volksvereins für das katholische Deutschland, wer weiß, wie er unermüdet tätig war für die katholische Presse, wie er unerschrocken, trotz aller Anfeindungen, eingetreten ist für Recht und Gerechtigkeit, insbesondere auch für die Rechte des katholischen Volksteils, wer weiß, wie er für sich selbst anspruchslos ist, für andere immer eine offene Hand hat, den empfört eine so rohe Anrempelung auch am 1. April. Es ist bekannt — auch in liberalen Kreisen —, daß der Abg. Dr. Schofer im Dienste der ihm heiligen Sache an seiner Gesundheit gelitten hat. Um so bitterer empfunden seine Freunde eine Gerabwürdigung Schofers. Dr. Schofer selbst ist vielleicht gleichgültiger gegen die fortwährenden persönlichen Verunglimpfungen. Dessen dürfen die Angehörigen sicher sein, daß sie bei dem katholischen Volksteil die Liebe und Anhänglichkeit an Dr. Schofer durch ihr Treiben nur noch erhöhen. Das mag auch dem Verfolgten eine Beugung sein für die Noheiten der Gegner.“

Jetzt befindet sich die badische Welt vor dem nicht leicht lösbaren Dilemma, zu entscheiden, was eigentlich der größere Witz ist: der Scherz der „Bad. Landeszeitung“ oder der Ernst des „Badischen Beobachters“?

Generaldirektor a. D. Gg. Eisenlohr gestorben.

Im Alter von 82 Jahren ist gestern vormittag der frühere langjährige Generaldirektor der Gg. badischen Staatseisenbahnen, Wirtl. Geh. Rat Gg. Wilhelm Eisenlohr gestorben. Geboren wurde der Entschlafene im Jahre 1832 zu Kallstadt, wurde dann nach Vollendung seiner Studien 1861 Sekretär bei der Zolldirektion, 1862 kollegialmitglied im Finanzministerium und Finanzrat und 1866 Ministerialrat. 1869/70 war er Bevollmächtigter beim Bundesrat des Zollvereins; ebenso 1871 auf 1876 stellvertretender Bevollmächtigter beim Bundesrat des Reichs; 1876 wurde er zum Generaldirektor der badischen Staatseisenbahnen ernannt; 1879/82 war er wieder stellvertretender Bevollmächtigter beim Bundesrat; das Jahr 1884 brachte ihm die Ernennung zum Geh. Rat II. Klasse, 1898 erfolgte diejenige zum Staatsrat; aus dem Amte schied Gg. Eisenlohr im November 1902. Mit ihm ist einer der namhaftesten Förderer des badischen Staatseisenbahnwesens dahingegangen.

Aus Offenburg schreibt man uns: Einen blöden Galimatias leistet sich die gestrige „Off. Ztg.“ in einem Artikel, der überschrieben ist: „Nach der roten Woche“. Natürlich versucht auch sie, wie die reaktionäre Presse überhaupt, die Erfolge der roten Woche zu verkleinern und ins Gegenteil umzulügen. Aber dies geschieht so plump, daß man sich nur wundern muß, wie man solche Stoff seinen Lesern vorlesen und noch darauf rechnen kann, daß diese das einfältige Zeug glauben. Es wäre dem Geschreiber so viel Ehre angetan, wollte man näher darauf eingehen. Weiter unten geht die „Off. Ztg.“ auf die Erfolge in unserem Wahlkreis ein, die sie natürlich auch verkleinert und mit häßlichen Glossen verzieht. Das gemeinste ist jedoch der Schluß, in dem sie schreibt:

Sehr bedrückt scheint man aber über einen solchen „Erfolg“ nicht zu sein, sondern schwer enttäuscht. Die Entlassung wird lieber abgelehnt als bei den Eingefangenen einzufließen, denn gar bald werden sie Gelegenheit finden, festzustellen, was an all den Versprechungen und Zukunftszusicherungen der Sozialdemokratie Ekel und Halsbeschmerzen ist. Auch über sie wird der Hammer kommen, und daß er nicht so lange auf sich warten läßt, dafür wird gejorcht werden. Die Sozialdemokratie wird so bald nicht aus dem Spiegel herauskommen, der ihr in der „roten Woche“ vorgehalten wurde, und der sie in ihrer ganzen inneren Unwahrhaftigkeit gezeigt hat. Nur die Wit spritzt aus dem ganzen Geschimpfe. Aber die Off. Ztg. kann sich beruhigen, wir sind mit dem Erfolg zufrieden. Ist auch der Boden noch schwer zu badern, der nie versiegenden Werkstoff unserer Ziele und Bestrebungen wird es bei zäher Ausdauer und unermüdetlicher Organisationsarbeit gelingen, auch hier eine Bresche zu legen. Eine Gemeinheit ist es, von „Eingefangenen“ zu reden. Die gibt es bei uns nicht, wohl aber beim Zentrum. Längst würde das Zentrum die Anhänger nicht mehr haben, wenn es nicht seine Agitatoren in schwarzer Uniform hätte. Was hier alles für Zwangsmittel angewendet werden, wurde schon oft hier vorgeführt. Die Sozialdemokratie hat nicht nötig, Zwang anzuwenden. Ihr Wirken für die bedrückte Klasse, welches selbst ihre schärfsten Gegner anerkennen, muß jedem Indifferenten und Gleichgültigen die Augen öffnen und ihm zeigen, wo seine Interessen am besten gewahrt sind. Da hilft alles Geschimpfe der „Off. Ztg.“ nichts, die Zahlen geben den Ausschlag.

finden! Für den verhinderten Komponisten leitete Fritz Kortolegis dieses Vorspiel und fand lebhaften Beifall. Als Solist des Abends war der hier schon belienst bekannte Pianist Hugo Kander gewonnen worden. Statt des angekündigten Brahmschen Triple-Konzerts spielte er dessen „Pavlidium und Fuge in G-Moll“ aus dem wohltemporisierten Klavier (2. Teil) und Beethovens „C-Dur-Sonate, op. 109“. Ferner brachte er im 2. Teil des Programms „Zwei Klavierstücke, op. 70 G-Moll und G-Moll“ von F. Brahms zum Vortrag. Was wir schon seinerzeit am Spiel des erblindeten Pianisten als besonders wertvolle Note hervorzuheben konnten, trifft heute noch in weit vollkommenerer Maße zu; nämlich die starke Erinnerungsfähigkeit seines Vortragses. Neben seiner erstaunlichen Technik und sicheren Beherrschung des Instrumentes, schöpft der Künstler aus seinem Innenleben und baut seine Welt, für uns alle miterlebbar, ins Reich der Töne vor seinen Hörern auf. Um aber diese zarten Schwingungen seines Künstlerempfindens recht eindringlich uns näher bringen zu können, gibt ihm der innige, weiche Anschlag das sprachlichste Ausdrucksmittel. Hugo Kanders Erfolg war ein großer, dem er dankbar folgend eine Transkription von „Du bist die Ruh“ gab.

Aufschließend hieran halten wir es für empfohlen, bei „Sinfonie“-Konzerten den Schwerpunkt auf den „sinfonischen“ (d. h. orchestralen) Teil des Programms zu legen, nicht aber die Beherrschung des Abends einem Vokal- oder Instrumentalsolisten zu überlassen!

Spielplan des Hoftheaters Karlsruhe.

- Samstag, 4. April. B. 49. „Suffanens Geheimnis“, Intermezzo in 1 Akt, Musik von Ermanno Wolf-Ferrari. Zum erstenmal: „Der Liebhaber als Arzt“, musikalisches Lustspiel in 2 Akten nach Molière, Verse von Emico Golficani, deutsch von Richard Bakka, Musik von Ermanno Wolf-Ferrari. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.
- Sonntag, 5. April. A. 52. „Andine“, romantische Zauberoper in 4 Akten von Loehring. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.
- Montag, 6. April. B. 51. „Ibel Karm und Nicks“, Lustspiel in 5 Akten von Schafepare. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

„Unter am r die Stäm-“
„...“
„...“
„...“

Aber damit hatte er selber sein Haupt auf den Nichts gelegt, und scharf wie das Beil traf Angermanns Antwort: „Die Frucht des Gerechten ist ein Baum des Lebens; und die Weisheit nimmt sich der Leute herzlich an.“

Da fackte der Alte in die Knie vor diesen erbarmungslosen Augen und diesem Wissen; die Worte waren langsam und feierlich gefallen, wie bei einer häuslichen Kathedra, während das Gewitter der Krametsvögel zur offenen Tür hereinklang, und als Angermann sich auf den Heimweg machte, hatte er Kontrakt auf einen Uferstreifen im Norderteil des Hafens, Bauholz für Haus und Schuppen und alles flipp und klar. Denn der Bauer war bange vor ihm, ganz einfach bange, wie vor einem Hegenmeister. Als sich die Kämpfer am Hofort trennten, sagte er: „Du hättest Reiseprediger werden sollen; aus Dir wäre was Großes geworden, Angermann!“

Theater und Musik.

5. Sinfonie-Konzert des Karlsruher Hoftheaters. Das Programm dieses fünften Konzerts am Mittwoch erfährt eine Veränderung, der zufolge die Brahms-Sinfonie an den Anfang gerückt und auf diese Weise zu einer würdigen und erhellenden Einleitung des Abends wurde. Die glühende Farbenpracht, mit der Brahms zu malen versteht, die inbaltstiefe, reichbedeutende, die sich aus jedem der einzelnen Sätze hehgabt

zum Vichte des Schönen und Reinen emporschwingt und nicht zuletzt der schwierig komplizierte Rhythmenaufbau mit den bevorzugten Synkopen müssen Brahmsens Eigenart dem Hörer näher bringen, ob er nun „Schürmt“ oder das Konzert als mäßige „Unterhaltung“ betrachtet. Jedenfalls tat man gut daran, die G-Moll-Sinfonie (op. 68) in das Programm aufzunehmen und alle Freunde erster Kunst werden hierfür auch der Konzertleitung Dank wissen. Aus Brahms gerade in diesem Opus sagen möchte, läßt sich nicht nur mit Worten, am wenigsten mit vereinselt-klüßlichen Sätzen. Jedes Thema, jedes Instrument findet uns von einem menschlich-berechtigten Innenleben, dessen betrieblene Läuterung und Verklärung im Hauptthema des 4. Satzes magisch seinen gesteigerten Ausdruck erfährt. Und in dieser Hinsicht hat Fritz Kortolegis das Opus 68 wunderbar ausgedeutet und bis in die verborgenen Feinheiten ausgedehnt. Die feingespinnnen Gedankenreihen lassen alle in seiner klaren, ungefärbten Auffassung zusammen und von hier aus, mit wirksamen Lichtern erhellt, wurden sie dem andächtig laufenden Publikum durch die muiggierende Künstlerhand übermittelt. Neben Brahms kamen dann im 2. Teil noch zwei neuzzeitliche Tonidyllen zu Wort. Als erster: A. Sandberger mit seinem „Sinfonischen Prolog „Niccio“. Der Komponist dirigierte sein Werk selbst und fand beim Publikum eine freundliche Aufnahme. Dr. Wolf Sandberger ist Universitätsprofessor in München und einer der bedeutendsten deutschen Musikgelehrten. Mehr oder minder spielt sich auch der „Gelehrte“ in Sandbergers Arbeit; es mag für seine Schreibweise günstigen sprechen, daß er wieder auf der linden Melodie und kläglich-geunden Harmonie seine Themenarbeit aufbaut und geistlich alle harten, gequälten Klangbizarrismen vermeidet. Wenn nun auch die auffällige Stammesverwandtschaft zu vieler Motive mit solchen aus „bekanntem Partituren“ gewisser bemäntelt wäre, so könnte man der Sandbergerischen Komposition ein volles und ungeteiltes Lob spenden. Als letzter beschloß der Italiener Wolf Ferraris das Programm. Das „Vorspiel zum 3. Akt“ seiner Oper „Der Schmutz der Radonna“ wurde hier erstmals zu Gehör gebracht. Das reizende, farbtlich-glühende und edeltalientische Tonstückchen, mit dem vorherrschenden munteren Flötengewirbel, fand sein äußerst empfindliches Publikum und ließ allenthalben den Wunsch aufkommen: auch diese Oper baldmöglichst im Spielplan unserer Oper zu

Aus dem Lande.

Bruchsal.

Soz. Verein. Die auf heute Abend fällige Monatsversammlung des Soz. Vereins wird bis auf weiteres verschoben.

Stuttgart.

Ostkrankenpflege. Die Sprechstunden der Verwaltung (Rheinstraße 3) sind bis auf weiteres wie folgt geregelt: Vormittags 8 bis mittags 12 Uhr, nachmittags 2-5 Uhr, Freitag nachmittags 2-7 Uhr, Samstags nur vormittags 8 bis mittags 1 Uhr.

Rechtstage. Ein halbes Kilo Schenfleisch 96 Pf., Rindfleisch 96 Pf., Schweinefleisch 80-90 Pf., Kalbfleisch 94-100 Pfennig, Hammelfleisch 90-100 Pf., Kuchfleisch 76 Pf.

Berichtigung. Die in der gestrigen Nummer unter der Rubrik Stützlingen angekündigte Generalversammlung entspricht einer Vertagung. Die Versammlung des Wahlvereins findet am 25. April statt.

Karlsruhe.

Sozialdemokratischer Verein. Heute Samstag den 4. April, abends 8 Uhr, findet im Parteilokal die diesjährige Generalversammlung der sozialdemokratischen Partei statt.

Kein Arbeitermangel. Auf das Ausschreiben der Schuhfabrik Weill, die in den nächsten Tagen in der alten Wolfischen Herdfabrik am Augustaplatz ihren provisorischen Betrieb aufnehmen wird, wegen Einstellung von 80 Arbeitern und Arbeiterinnen, haben sich circa 200 Leute um Einstellung beworben.

Offenburg.

Ausstellung von Schülerarbeiten. Am Schuljahrabschluss der hiesigen Gewerbe- und Bauhandwerkerschule wird wie alljährlich eine Ausstellung von Schülerarbeiten stattfinden.

Weingarten, 2. April. Der Arbeitergesangsverein „Vorwärts“ feiert am 7. Juni d. J. das Fest seines zehnjährigen Bestehens. Zur Teilnahme an diesem Feste hat sich eine schöne Anzahl Vereine von auswärts angemeldet.

Neuershausen A. Freiburg, 3. April. Ein Schadenfeuer entzündete in der Scheuer der Brauerei zur „Sonne“ von Karl Sirkler hier, das so rasch auch auf die Stallung übergriff, daß mit Not nur das Vieh gerettet werden konnte.

Güßing, 3. April. Auf der Straße zwischen Erdmannsweiler und hier heute das Pferd des Steinhauermeisters Stilian M a t e r von hier. Während zwei auf dem Fußwege mitfahrende Personen absperrten konnten, und mit leichten Verletzungen davonkamen, fiel M a t e r vom Wagen und erlitt einen Schädelbruch, der anderen Tags den Tod des Mannes zur Folge hatte.

Emmeningen, 3. April. Hier ist die Errichtung eines großen Ton-, Kalk- und Zementwerkes sowie Kunststeinfabrikation mit mehreren Millionen Gründungskapital in Aussicht genommen.

Wolfsch, 3. April. Das 21-jährige Töchterchen des Herrn Reinhard Häufle, das infolge eines Ohrenleidens etwas schwerhörig war, sprang gestern Abend vor die Pferde eines vom Bahnhof zurückkehrenden Rangholzwagens; die Pferde scheuten und das Kind erlitt mehrere Querschnitte, von denen es einer so unglücklich traf, daß das Genick gebrochen wurde. Der Tod trat nach 1 1/2 Stunden ein.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 4. April.

Die Voranschlagsberatung.

Die Hoffnung, in zwei Tagen mit der Beratung des Voranschlags fertig werden zu können, hat sich nicht erfüllt. Der Bürgerausschuß muß noch einmal heute mittag zusammenzutreten. U. a. stehen noch die wichtigen Titel „Schule“, „Krankenhaus“, „Befestigungsarbeiten“, „Stadtgarten“ zur Beratung. Und es ist sogar Aussicht vorhanden, daß man auch heute nicht zu Ende kommt, oder daß es eine Dauerfristung bis in die Nacht hinein geben wird.

Der wichtigste Beratungsgegenstand des gestrigen Tages war der Titel „Straßenbahn“. Hier trug Gen. M a r u m in einer ausgezeichneten Rede die Wünsche der Sozialdemokratie vor, die sich auch decken mit den Wünschen des überwiegenden Teils der Bevölkerung.

Die Arbeiter wenden sich eben an die Stelle, zu der sie

Vertrauen haben; und wenn die Arbeiterschaft zum Fortschritt überhaupt und zum Karlsruher Fortschritt im speziellen kein Vertrauen hat, so können wir ihr das nicht verdenken. In scharfer aber durchaus berechtigter Weise kritisierte Gen. Marum das Verhalten des Oberbürgermeisters gegenüber der Eingabe des Gen. Gemeinderat F l o h r - D u r l a c h. Die Antwort, die der Oberbürgermeister auf diese Kritik gab, kann nur in Karlsruhe gegeben werden, sie ist charakteristisch für unsere Stadtverwaltung.

Die Veranstaltung der Genossen der Weststadt am Sonntag Mittag im „Röhren Krug“ verdient in Anbetracht des guten Zwecks, zu dem sie abgehalten wird, einen guten Besuch. Das Programm ist so reichhaltig und abwechslungsreich, daß jedem Besucher einige Stunden gemüthlicher Unterhaltung gewährleistet sind.

Die Genossinnen und Genossen seien nochmals auf den heute Abend im kleinen Saale der Festhalle stattfindenden Vortrag des Gen. Sanders aus London aufmerksam gemacht.

Streik am Rheinhafen! Der wegen Lohnunterschieden ausgebrochene Streik bei der Firma Stromeyer dauert weiter. Zugang nach dem Karlsruher Rheinhafen ist deshalb streng fernzuhalten.

Stellung! Bleicher und Inskallateure! Wir machen auch an dieser Stelle auf die heute Samstagabend 6 Uhr in der „Fortuna“ in Karlsruhe, Ludwigplatz, stattfindende Bleichen- und Inskallateureversammlung aufmerksam.

Müllburg. Wir machen die Parteigenossen und Genossinnen noch einmal auf die heute Abend im „Girjak“ stattfindende Parteiversammlung aufmerksam.

Arbeiterabstinenzbund. Die Mitglieder seien noch besonders auf die Montagabend im vegetarischen Speisehaus, Kurfürststr. 140, stattfindende Versammlung aufmerksam gemacht.

Neues vom Tage.

Zur Katastrophe der Robbenfangflotte. St. John, 3. April. Heute nacht wurde ein amtlicher Bericht veröffentlicht, dem zufolge die Gesamtlage der Tote bei dem Unglück, das die Besatzung des Dampfers Neufundland getroffen hat, 64 beträgt.

London, 3. April. Die Blätter bringen Einzelheiten über das Unglück der Robbenfangflotte in den Gewässern von Neufundland. Der Schneesturm überraschte die Flotte am Dienstag.

Die Gesamtzahl der Angekommenen wird auf 140-300 geschätzt. Man hegt große Besorgnis für mehrere Schiffe, über deren Verbleib nichts bekannt ist.

Die Verunglückten sehr schwere Verletzungen durch den Frost erlitten hatten, war es sehr schwierig, sie an Bord zu schaffen. Auf allen Seiten sah man Eisblöcke, auf denen Lebenste und tote nicht beieinander lagen.

Die Geretteten waren so schwach, daß sie kaum sprechen und keine Nahrung zu sich nehmen konnten. Viele gestrandete Schiffe, die meist nur leicht besetzt und ohne Zelte waren, blieben 26 Stunden ohne Nahrung.

Die Geretteten wurden irrtümlich und ranneten schreien oder lachend auf dem Eise herum. Einige Schiffe befinden sich noch an der Unfallstelle, die sie mit Scheinwerfern ablichten, doch glaubt man kaum, daß sich von denen, die noch nicht gerettet sind, noch einer am Leben befinden könnte.

Mittelstandstagung. Dortmund, 3. April. Das Präsidium des Hansabundes hat beschlossen, am 10. Mai in Dortmund eine Mittelstandstagung abzuhalten.

Rüstungskapital. Berlin, 3. April. Die heutige Generalversammlung der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken beschloß einstimmig die Erhöhung des Aktienkapitals um 15 Millionen; die für 1914 voll dividendenberechtigten Aktien werden den Aktionären im Verhältnis von eins zu eins zum Kurse von 107 angeboten werden.

Militäre Lage in Albanien. Wien, 3. April. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Valona: Eine große griechische Bande, die durch verleidete griechische Soldaten verstärkt war, hat Koriza überfallen und mehrere heftige Angriffe gegen die Stadt

gerichtet. Koriza steht in Flammen. Griechische Banden hatten ferner die Ortschaft Fraxari und einige Dörfer der Umgebung geplündert. Viele Häuser sind niedergebrannt und eine größere Anzahl von Personen ist getötet worden. Viele Menschen sollen in den Häusern lebendig verbrannt sein.

Durazzo, 3. April. Die Agenzia Stefani meldet zu den Kämpfen um Koriza: Mazedonische Epiroten waren heimlich in Koriza eingedrungen und machten gestern einen planmäßigen Angriff, indem sie die Häuser der Albanen beschossen. Der holländische Major Kueller, Kommandant der albanischen Gendarmerie, beschränkte sich auf die Verteidigung. Die Angreifer waren im Vorteil gegenüber den Albanen. Major Kueller wurde schwer verwundet. Die Einnahme der Stadt steht unmittelbar bevor. Die mazedonischen Landbewohner versuchen die Stadt zu verteidigen. Auch in anderen Städten Südalbanens wurden die albanischen Besatzungen vertrieben.

Die Kosette-Affäre in der Kammer. Paris, 4. April. In ihrer Nachtigung lehnte die Deputiertenkammer mit 342 gegen 141 Stimmen die Priorität für einen Antrag Delahaye ab, gegen Caillaux und Monis wegen Beamtensbestechung ein gerichtliches Verfahren einzuleiten.

Die Kammer nahm sodann mit allen 488 Stimmen eine Tagesordnung Renard und Darjac an, die von den Schlussfolgerungen des Untersuchungsausschusses Kenntnis nimmt, die mißbräuchliche Einmischung der Finanz in die Politik und der Politik in die Justiz tadelt und die Notwendigkeit einer Gesetzgebung über die parlamentarischen Inkompatibilitäten betont.

Paris, 4. April. Nach der Abstimmung über die Tagesordnung Renard-Darjac lehnte die Kammer mit 355 gegen 103 Stimmen einen Antrag Colly ab, in dem Louis Caillaux, Monis, Barthou und Briand getadelt wurden und der zuständigen Gerichtsbarkeit überwiesen werden sollten.

Die Kammer lehnte die Eröffnung einer richterlichen Untersuchung durch Handaufheben ab und nahm schließlich mit 352 gegen 126 Stimmen eine Tagesordnung an, wonach die Trennung der Gewalten auf die wirksamste Art gesichert werden soll.

Darauf vertagte sich die Kammer bis zum 2. Juni. Suffragettenstreik. London, 3. April. Anhängerinnen des Frauenstimmrechts versuchten heute früh die Belmontkirche im Westen von Glasgow in die Luft zu sprengen. Es erfolgten 3 Explosionen, durch die jedoch nur die Tür und die Türschwelle beschädigt wurden.

Zum Grubenarbeiterstreik in England. London, 3. April. Heute fand hier eine Zusammenkunft von Vertretern der Grubenarbeiter und der Grubenarbeiter statt, in der die Lage in South-Yorkshire besprochen wurde. Es wurde bekannt gegeben, daß man mit der Erledigung eines der bestehenden Streitpunkte wesentlich vorwärts gekommen sei.

Die Besprechung wurde auf den 8. d. M. vertagt. Aufstand in Armenien. Konstantinopel, 3. April. In Armenien ist eine Aufstandsbewegung der Kurden ausgebrochen, die bereits Vitlis angegriffen haben.

Konstantinopel, 3. April. Ein amtliches Communiqué über die Kämpfe in Vitlis besagt: Einem Teil der Aufständigen ist die äußersten Stadtviertel einzuordnen und sich dort zu verschanzen. Er wurde aber von einer kleinen Truppenabteilung wieder hinausgeworfen. Eine Kirche, in der sich die Aufständigen verschanzt hatten, wurde durch das Geschützfeuer der Aufständigen zerstört.

Seit heute früh begannen die Truppen den Angriff auf die Aufständigen, die sich auf dem Scheriffhügel zusammengesogen hatten, der schließlich von den Truppen besetzt wurde. Die Aufständigen wurden so gänzlich aus der Stadt vertrieben. Wolla Selim stützte mit drei Begleitern in das russische Konsulat. Im Innern der Stadt ist keine Minderungs vorgekommen. Bereits gestern wurden alle Geschäfte wieder geöffnet. Mohammedaner und Christen haben Vertrauen zueinander und gehen ihrer Beschäftigung nach. Von Van sind Truppen eingetroffen. Sie haben die Verfolgung der Aufständigen aufgenommen. Andere Truppen treffen von allen Seiten ein um alle, die versuchen sollten, die Ruhe zu stören zu bestrafen.

Aus Mexiko. Juarez, 3. April. General Carranza meldet, daß Loreon gestern Abend genommen worden sei. Um 10.20 Uhr abends fiel es vollständig in die Hände der Rebellen. General Villa soll dabei eine große Zahl von Gefangenen gemacht haben.

Vereinsanzeiger. Karlsruhe. (Freie Turnerschaft.) Morgen Sonntag, 5. April. Bezirksfest mit Vorführung von Turnspielen auf unferm Platz. — Montag 8-9 Uhr Schwimmanabend im Friedrichsbad, Kaiserstr. 136. Hierauf: Monatsversammlung im Vereinslokal. Wichtige Tagesordnung. Zahlreiches Erscheinen erbeten.

Karlsruhe. (Arbeiterabstinenzbund, Ortsgruppe Karlsruhe.) Montag Abend halb 9 Uhr im vegetarischen Speisehaus, Kurfürststr. 140 II. Versammlung. Da die Tagesordnung wichtig ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht. Auch Gäste sind willkommen.

Beierheim. (Sozialdem. Verein.) Samstag den 4. April, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im „Beierheimer Hof“. Pünktliches und vollständiges Erscheinen aller Genossinnen und Genossen erwünscht wegen wichtiger Tagesordnung.

Hagsfeld. (Freie Turnerschaft.) Da am Sonntag, 5. April, die Serienspiele der 1. und 2. Mannschaft gegen Durlach 1 und 2 in Hagsfeld stattfinden, so wird Hermit pünktliches Erscheinen erwünscht. Anfang 1 Uhr bezw. 3 Uhr. 188 Guggenau. (Soz. Verein.) Dienstag, 7. April, abends 8 1/2 Uhr. Mitgliederversammlung mit Vortrag in der Volkshalle. Thema: Streikführer in der deutschen Politik. Referent: Trinks.

Guggenau. (Arbeiter-Gesangs-Verein.) Am Sonntag früh 10 Uhr findet Singstunde statt. Erscheinen jeden Sängers dringende Pflicht. 129 Der Vorstand.

Wasserstand des Rheins. 4. April. Schifferinsel 2.40 m, gest. 5 cm, Rehl 3.28 m, gest. 8 cm, Marau 5.10 m, aef. 7 cm, Wannheim 4.86 m, aef. 4 cm.

Kommunalpolitik.

Voranschlagsberatung in Weingarten.

Die Beratung des diesjährigen Voranschlags fand am Dienstag vormittag 8 Uhr statt. Die bürgerliche Sammelaktion wollte ansehnlich auf eine Beratung des Voranschlags verzichten und sich nur auf dessen Genehmigung beschränken. Anders konnte die vor Eintritt in die Tagesordnung von ihrem Sprecher abgegebene Erklärung, wonach sie am Voranschlag nichts auszuweisen und nur einige Anfragen zu stellen hätten, nicht gedeutet werden. Ihr tatsächliches Verhalten entsprach allerdings nicht ganz dieser Ankündigung.

Der Verlauf der Beratung war ein ziemlich geordneter. Der Bürgermeister verlas die einzelnen Titel und gab dazu die entsprechenden Erläuterungen. Bei Position „Weiden“ wünschte H. M. Frank (Soz.) die Einführung der Schafweide, da hierdurch die Gemeinde eine schöne Einnahme erzielen könnte. H. M. Dichter äußerte Bedenken. H. M. Reicher (Soz.) glaubt, daß der Widerstand gegen Einführung der Schafweide hauptsächlich in früheren ungünstigen Erfahrungen liegt, die aber heute nicht mehr zutreffen, weil damals die Schafweide auf der ganzen Gemarkung war, während heute nur noch die Weiden in Betracht kämen. Bürgermeister Koch empfahl ebenfalls die Einführung der Schafweide und versprach, daß sich der Gemeinderat näher damit befassen werde.

Bei Einnahmeposition „Schule“ kam der Antrag auf Aufhebung des Schulgeldes zur Behandlung mit dem Zweckantrag, bei Ablehnung des ersten von einer Familie nur für ein Kind Schulgeld zu erheben. Unser Fraktionsführer führte zur Begründung aus, daß man schon aus dem Umfange, daß die sozialdem. Fraktion alljährlich mit diesem Antrag an den Bürgerausschuß herantrete, ersehen könne, wie wichtig und dringlich von dieser die Aufhebung des Schulgeldes gehalten werde. Gegenüber dem Einwurf, daß die Gemeinde schon jetzt so und so viele Tausende für die Schule ausbeutet, und man daher nicht verlangen könne, auch noch das Schulgeld aufzuheben, wies der Redner auf unsern grundsätzlichen Standpunkt hin, wonach der Staat sämtliche Schulkosten übernehmen solle. Bei den heutigen Mehrheitsverhältnissen im badischen Landtag sei es aber vorläufig ausgeschlossen, daß diese Forderung durchdringt. Mit dem Vorwurf betreffs höher Ausgaben der Gemeinde für die Schule müsse man sich daher an die Presse „Badischer Landtag“ wenden. Die Forderung der Schulgebäudeaufhebung ergebe sich eigentlich schon aus dem Schulgesetz in ganz besonderer Weise aus der Notwendigkeit, die minderbemittelten und kinderreichen Familien zu entlasten. Gerade heute, wo von geistlichen und weltlichen Fürsten, von Ministern und Zeitungen, über den Geburtenrückgang gemurmelt würde, sollte man sich um so weniger sträuben, den minderbemittelten und kinderreichen Familien ihre Lage etwas zu erleichtern und eine Erleichterung, wenn auch nur eine Heine, bedeute die Schulgebäudeaufhebung. Er erwarte, daß die Mehrheit so viel soziales Verständnis zeigen und unserem Antrag zustimmen werde. — H. M. Böcker (Fortf.) empfahl ebenfalls die Annahme des Antrags. — H. M. Reicher (Soz.) sprach die Erwartung aus, daß die bürgerliche Sammelaktion zum mindesten dem zweiten Antrag zustimme. — H. M. Sädler erklärte für die Sammelaktion kurz und bündig, daß sie beide

Anträge ablehne. Die H. M. Gen. Reicher und Schaufelberger kritisierten scharf dieses diktatorische Auftreten der bürgerlichen Fraktion und deren unföiales Verhalten. Mit 30 gegen 24 Stimmen wurde hierauf der Antrag auf vollständige Aufhebung des Schulgeldes und mit 37 gegen 25 Stimmen der Antrag auf teilweise Aufhebung abgelehnt. — Durch die Ablehnung des zweiten Antrags zeigten die Herren, daß sie auch des geringsten Mitgeföhls für die minderbemittelten und kinderreichen Familien bar sind, sobald dies Geld kostet. Diese Abstimung dürfte manchem Arbeiter und sonstigen Neinen Mann die Augen geöffnet haben.

Bei Position „Sandgrube“ empfahl H. M. Reicher (Soz.) die Aufmachung einer Sandgrube im „Bühl“, er wird von H. M. Madry (Fortf.) unterstützt. — Bürgermeister Koch betont, daß gegenwärtig Versuche gemacht würden und teilt mit, daß geplant sei, im Gewann Böhl abzuholzen und das entsprechende Stück Wald im Gewann Streitader anzulegen. — H. M. Gablenz (Soz.) wünscht besseres Instandsetzen der Feldbrunnen. — Bei Position „Straßen“ kamen die H. M. Schaufelberger (Soz.) und Kärcher (Bürgerl.) auf die Herstellung der Burgstraße zu sprechen, für die ein Betrag im Voranschlag eingestellt ist. Bürgermeister Koch teilt mit, daß der Graben zugemauert und kanalisiert und an die Anhöhe der Nordseite Gelände zu Vorgärten abgegeben werden solle.

Bei Position „Beleuchtung“ kam H. M. Frank (Soz.) auf die Einführung der Elektrizität zu sprechen und den Strombezug vom Müggwerk. Er wies darauf hin, daß nach Verlautbarungen der Stadt sich darauf beschränken wolle, die Energie zu erzeugen, während deren Vertrieb der Stadt Karlsruhe oder den Rheinischen Schuldwerken übertragen werden solle. Einzelne, ob die Stadt Karlsruhe oder die Schuldwerke den Strombetrieb übertragen bekommen, in jedem Fall wird versucht werden, einen Extraprofit für sich herauszuschlagen. Er könne darum nur die Bildung eines Zweidverbands befürworten, damit die Vorteile allen Anwohnern gleichmäßig zugute kommen. H. M. Sädler (Bürgerl.) teilt mit, daß er auf Grundung an gutausgebildete Stelle erfahren habe, daß der Vertrieb des Müggwerks etwa im August 1916 aufgenommen werden solle. Auch er bekennt sich als Anhänger des Zweidverbands. — Ratsschreiber Gaj macht ebenfalls einige Ausführungen zu diesem Punkte, während der Bürgermeister betont, daß der Gemeinderat die Angelegenheit jetzt im Auge behalten werde. — Bei Ausgabeposition „Schule“ wünscht H. M. Schaufelberger (Soz.) die Einführung von Förderklassen. — H. M. Schimidt unterstützt diese Anregung und unterstreicht deren Notwendigkeit. — Bei Position „Polizei“ bringen verschiedene Redner Klagen vor wegen zu mangelhaftem Ausschleusen. — Bei Position „Wiegenschacht“ bringt H. M. Gablenz (Soz.) die Beschwerde der Ziegenzüchter zur Sprache betreffs Gemeindepflichtung und verlangt Mehranschaffung von Wöden. — H. M. Bräuer macht sachverständige Ausführungen über die Ziegenzucht und verweist die Schädlichkeit der Inzucht, die durch die Privatpflichtung gefördert werde. — H. M. Lautenschläger (Soz.) teilt aus praktischer Erfahrung mit, daß man gezüchtete so, Privatböden in Anspruch zu nehmen, weil die Gemeindepflichtung versagen. — Ratsschreiber Gaj wiederholt die schon letztes Jahr gegebene Anregung zur Gründung eines Ziegenzuchtvereins.

Nach einigen kürzeren Bemerkungen wurde der Voranschlag gegen unsere Stimmen angenommen.

Zum Schluß kam der Antrag betr. Abhaltung der Bürgerausschüßsitzungen abends 8 Uhr zur Verhandlung, der nach lebhafter Debatte zunächst dem Gemeinderat überwiesen wurde. Nur ein Verteidiger erstand den Vormittagsitzungen in der Person des Gemeinderats Heidt. Mit der Devise „Morgens hat Gold im Mund“ trat er für die Einberufung des Bürgerausschüßes auf vormittags 8 Uhr ein. Wir wunderten uns nur, warum er nicht die richtige Schlussfolgerung aus dem von ihm gebrauchten Morgenstundsprüchwort gezogen und beantragte, die Sitzungen auf 5 Uhr morgens festzusetzen. Das wäre wenigstens konsequent gewesen. Wir haben übrigens bei verschiedenen Bürgerausschüßmitgliedern eine Umfrage veranstaltet, die ergab, daß diese alle mit Herrn Heidt übereinstimmen würden, — wenn sämtliche Bürgerausschüßmitglieder so ein Nebeneinkommen von 1500 Mark hätten, wie dieser Herr. Auch der Volksfreundartikel betreffs Festsetzung der Bürgerausschüßsitzungen sollte Gemeinderat Heidt absolut nicht behagen. Die Bemerkung in dem Artikel, daß der Bürgermeister nicht berechtigt sei, die Bürgerausschüßsitzung ohne Zustimmung des Gemeinderats einzuberufen, wurde von uns dahin richtig gestellt, daß es sein Recht ist, die Zeit zu bestimmen, so lange kein dem entgegenstehender Beschluß des Gemeinderats oder Bürgerausschüßes vorliegt. Es ist dringend zu erwarten, daß die Bürgerausschüßsitzungen endlich so festgesetzt werden, wie es dem Interesse fast aller Mitglieder entspricht, damit der unerquickliche und blamable Streit endlich einmal aufhört.

* **Handwerksmeisterliche Rechenkünster.** Unter den Submissionsangeboten für die innere Reparatur des Schulhausneubaus im nördlichen Stadtteil in Weinheim befand sich das Höchstgebot eines Weinheimer Gipfelmessers mit zusammen 16 046 Mk. (für fünf Lose), während ein Gipfelmesser aus Schriesheim für die gleiche Anzahl Lose zusammen 8612 Mk. verlangte. Der Unterschied zwischen Höchst- und Niedrigstgebot beträgt also nahezu 100 Prozent.

* **Kleine kommunale Nachrichten.** Den Neubau eines Rathauses projektiert die Gemeinde Laufen. Die Räume der Gemeindeverwaltung sind bisher im Schulgebäude untergebracht. Der Gemeinderat beschäftigt sich bereits mit Entwürfen. — Bei der Bürgermeistereiwahl in Wintrersweiler wurde der jetzige Bürgermeister Schlegel mit 81 von 87 abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

* **Der Nachfolger von Dr. Dietrich in Reßl.** Als Bürgermeister von Reßl soll Bürgermeister Thorbecke in Engen in Frage kommen.

Laferme Cigaretten
Westend 4 Pf.
Rendez-vous 3 Pf.
Vielliebchen 2 Pf.

COLOSSEUM 1938.
 Heute Samstag, den 4. April 1914, abends 8 Uhr: **Vorstellung.**
 Sonntag, den 5. April 1914, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr: **Große Konzerte d. Colosseums-Kapelle** unter Leitung des Kapellmeisters Paul Römer verbunden mit **Artifischen Darbietungen.**
 Ermässigte Eintrittspreise nachmittags und abends.
 Ab Montag, den 6. April bis inkl. Samstag, den 11. April, bleibt das Colosseum der Karwoche wegen geschlossen.
 Ostersonntag und Montag jeweils zwei Vorstellungen.

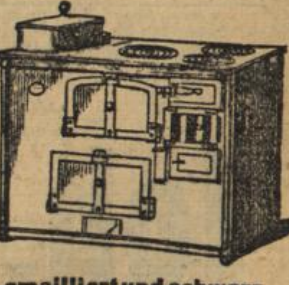
Damen- und Kinder-Hüte
 grosse Auswahl
 garnieren u. modernisieren
 chic und preiswert, sämtl. Zutaten billigst.
H. Holtermann,
 Durlach, Hauptstraße 50.

10% Rabatt
 von heute ab
 auf sämtliche Putzartikel sowie auf alle Bürstenwaren und Kernseifen, Schmierseifen, Seifenpulver 8230 und dergl.
 Lieferung frei ins Haus.
Karlsruher Seifenhaus
 Kaiserstrasse 22 u. 24, I.

Klapp-Zylinder
 mit Garantie

Zu verkaufen:
 Prinzswagen, Holzgestell, 10 Mk und Klappwagen 6 Mk, beide gut erhalten. 120
 Morgenstraße 29, 5. Stod.

Seiden-Zylinder
 Mk. 4.— 5.— 6.— 7.—
 8.50 bis 30.—
 komplett, mit Karton, Bügel-Kissen etc. etc.
 Moderne Formen.
 Gute Qualitäten.
 Erstklassig. Fabrikate.
Hutmagazin Zeumer
 Karlsruhe,
 Kaiserstrasse 125/127.
 7927

la Rastatter Kochherde

 emailliert und schwarz
 in reicher Auswahl.
 Coulaute Bedingungen.
Karl Ehrfeld,
 Kaiserstrasse 99 und
 Zähringerstr. 74. Tel. 102

Die Bestattung
 des Herrn **Emil Hornung** findet morgen Sonntag nachmittags halb 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Sängerbund „Vorwärts“ Karlsruhe.
 Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unsere verehrlichen Mitglieder von dem unerwarteten rasch erfolgten Ableben unseres langjährigen Mitgliedes **Emil Hornung** Abschlachte in Kenntnis zu setzen.
 Die Beerdigung findet am Sonntag den 5. April, nachmittags 1/3 Uhr statt, wozu wir unsere Mitglieder mit dem Vermerken einladen, daß sich die Herren Sängerkollegen um 1/3 Uhr vor der Friedhofkapelle sammeln.
Der Vorstand.

Deutscher Bauarbeiter-Verband
 Verwaltungsstelle Karlsruhe.
Todes-Anzeige.
 In der Nacht vom 2./3. April verschied unerwartet infolge eines Unfalles unser wertvolles Mitglied **Emil Hornung.**
 Wir geben unseren Mitgliedern hiermit Kenntnis und erlauben dieselben, sich an dem morgigen Sonntag, den 5. April, nachmittags 1/3 Uhr, stattfindenden Beerdigung zahlreich zu beteiligen.
 Karlsruhe, den 4. April 1914.
 Die Ortsverwaltung.

Deutscher Metallarbeiterverband
 Verwaltungsstelle Karlsruhe.
Die vierteljährliche General-Versammlung
 findet am Sonntag den 19. April, nachmittags 2 Uhr, in der Gewerkschafts-Zentrale statt.
 Tagesordnung:
 1. Tätigkeits- und Kassenbericht.
 2. Beratung der eingelaufenen Anträge.
 Anträge, welche zur Beratung kommen sollen, müssen bis Montag den 13. April bei der Ortsverwaltung eingereicht werden.
 Nach § 4 Absatz 1 des Ortsstatuts setzt sich die Generalversammlung aus sämtlichen Verbandsfunktionären (Vertrauensleute und Einlassierer) zusammen und hat dieselben verpflichtet, die Generalversammlung zu beehren.
 Oberwallstr. 12.

Restaurant Bürgerbräu (Frankeneck)
 Karl Friedrichstraße 1, Ecke Zirkel
 übernommen habe.
Münchener Bürgerbräu vom Bürgerlichen Brauhaus München und ff. Export-Bier nach Pilsener Art von der Unionbrauerei Karlsruhe, sowie **reine Weine** erstklassiger Firmen kommen zum Ausschank.
 Durch Führung einer guten Küche werde ich bemüht sein, meinen geehrten Gästen in jeder Hinsicht Rechnung zu tragen. **Pikante Frühstücke, Mittagstisch** in verschiedenen Preislagen, **Abendplatten** zu zivilen Preisen.
 Einem geneigten Wohlwollen entgegengehend, zeichnet
 Hochachtungsvoll
Ernst Gregor.

Umzüge mit neuen Möbelwagen und Rollen (bei Regen gedeckte Rollen) belorzt billig
 6610 Karl Muffinger, Reßlingstr. 8 a. Telefon 3565.
Kinderbettstelle, gebraucht, gut erhalten, mit Matratze für 3 Mark zu verkaufen.
 Wielandstraße 6, 3. Stod.
Kinderliegewagen, gut erh., schön, billig zu verkaufen.
 8. Stod. Marktstr. 3, 1. Stod.

Wirtschafts-Übernahme Zum Löwenkeller
 Sofienstraße 87.
 Meinen werten Freunden, Bekannten und Gönnern diene zur Nachricht, daß ich obige Wirtschaft mit dem heutigen Tage übernommen habe und es wird mein bestes Bestreben sein, durch freundliche Bedienung, reelle Weine, ff. Biere, warme und kalte Speisen die Zufriedenheit meiner werten Gäste zu erwerben.
 Achtungsvoll
Gottlob Reß, Mehger und Wirt.
Eigene Schlachtung.

Telephon 5625

Schmoller

Samstag, den 4., Montag, den 6.,
Dienstag, den 7. April
auf 127

10% sämtl. Schuhwaren

Rabatt oder doppelte Rabattmarken.

Zur Osterzeit!

empfehle ich meine in bekannt guter und feiner Qualität, rote und gelbe

Caramel-Hasen . . . per Pfund 70.
Schokolade-Rahm-Hasen per Pfund 1.20

sowie
Schokolade-Hasen und Eier
in jeder Preislage.

Hochachtungsvoll
Heinrich Denecke
Karlsruhe, Schützenstr. 19.
Durlach, Hauptstr. 43.

Extra billiges Oster-Angebot mit 10% Rabatt

Damen-Blusen, Kostüm-Kleider, Röcke, Mäntel etc.

Abteilung Putz: Damen- u. Kinder-Hüte in allen modernen Formen, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre in unübertroffener Auswahl.
Garnieren älterer Hüte bei Verwendung der Zutaten 75 Pfennig.

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, moderne Hosen in grösster Auswahl, Wäsche, Hüte, Mützen, Kragen, Krawatten etc.

Kaufhaus A. Decker Freund & Co.

vormals Gaggenau an der Brücke.

Vorzüglichen, goldklaren **Apfelwein** à Liter 25 Pfg., offeriert **Wilhelm Kuffel**, Kelterei, Weingarten (Baden). 122
Herren- u. Damen-**Fahrrad**, beide Torpedo-Freilauf, noch neu, mit guter Garantie, sofort sehr billig zu verkaufen. 85
Baumeisterstr. 38, parterre.

Einmalige Anzeige!

Extra-Frühjahrs-Angebot

Wäsche

Einsatz-Hemden . . . Mk. 1.60 bis 4.60
Riesen-Auswahl!
Macco-Hemden Mk. 1.50 bis 3.95
Macco-Hosen Mk. 1.20 bis 2.95
Macco-Jacken Mk. 1.20 bis 2.20
Netz-Jacken Mk. .45 bis 1.70

Damen-Wäsche

Weisse Hemden Mk. .95 bis 3.50
Weisse Hosen Mk. .95 bis 3.40
Weisse Stickerel-Röcke Mk. 1.65 bis 6.—
Weisse Untertaillen Mk. .85 bis 1.75

la Stoffe

Einfache und eleganteste Macharten.

Herren-Anzug-Stoffe

Riesen-Auswahl!

Mk. 3.— bis Mk 12.—

Auf Wunsch Mass-Anfertigung.

Konfektion

Herren-Anzüge Mk. 17.50 bis 45.—
enorme Auswahl.

Jünglings-Anzüge Mk. 9.50 bis 30.—
reizende Neuheiten.

Knaben-Anzüge Mk. 3.50 bis 19.50
alle neuesten Fassons.

Vorwiegend Strapazier-Qualitäten.

Sport-Anzüge Mk. 16.50 bis 39.50
la la Stoffe.

Wasserdichte Mäntel Mk. 16.— bis 28.50
sehr beliebt.

Loden-Joppen Mk. 3.25 bis 11.—
nur erprobte Qualitäten.

Herren-Hosen Mk. 2.50 bis 12.50
enorme Auswahl.

Pelerinen Mk. 9.55 bis 19.—
durchaus bewährte, best eingeführte Qualit.,
wasserdicht.

Kommunikanten-Anzüge, blau,
schwarz, 1 u. 2 reihig 11.— bis 28.—

Schürzen

Farb. Blusen-Schürzen Mk. .95 bis 3.25
Farb. Haus-Schürzen Mk. .85 bis 1.40
Farb. Kleider-Schürzen Mk. 2.75 bis 4.95
(sehr beliebt)

Farbige Zier-Schürzen Mk. .95 bis 1.15
Farb. Kinder-Schürzen Mk. .80 bis 3.00
(reizende Neuheiten)

Schw. Blusen-Schürzen Mk. 1.95 bis 5.25
Schw. Haus-Schürzen Mk. 1.60 bis 2.75
Schw. Reformschürzen Mk. 2.85 bis 6.00
Schw. Kinder-Schürzen Mk. 1.15 bis 3.50

Weisse Zier-Schürzen Mk. .65 bis 2.25
Weisse Servierschürzen Mk. 1.25 bis 2.95
Weisse Kinderschürzen Mk. 1.15 bis 2.50
Farb. Knabenschürzen Mk. .45 bis 1.50

la waschechte Stoffe

Beste Verarbeitung.

Aus la la bayerischem Loden selbstangefertigte
Joppen u. Hosen, garantiert ganz hervor-
ragende **Strapazier-Qualität**
Joppe, glatt Mk. 9.75
Joppe mit Falten Mk. 11.00
Hose Mk. 6.50

Jeder Versuch brachte mir neu Kunden.

Grösste Auswahl. — Streng feste Preise. — Reelste Bedienung. — Rabatt-Marken = 5% Rabatt.
Besichtigen Sie gefälligst meine 10 Schaufenster.

Joh. Hertenstein Karlsruhe

Inhaber Fr. Kuch

Herrenstrasse 25.

Bucherer

empfehl
in nur prima Ware

Mirabellen
Pfd.-Dose 43.
2 " " 78.

Pflaumen
süß-sauer
Pfd.-Dose 30.
2 " " 50.

Breißelbeer
Pfd.-Dose 42.
2 " " 75.
offen Pfd. 42.

Effiggurken
offen Pfd. 45.

Salzgurken
Stück 5.

Bucherer

in sämtl. Filialen.

Größere Posten bessere
**Herrenkleider-
stoff-Reste**

sind enorm billig abgegeben
Kaiserstr. 133
1 Treppe hoch
Ede Kaiser- und Strengstr.
Eingang bei der kleinen Kirche

Drucksachen fertigt
an
Buchdruckerei Volkstreuend.

Gelber Hart- weizengries

zu allen Kochzwecken
vorzüglige Qualität
das Pfund 22.

empfehl

Bucherer

in sämtl. Filialen.

1889 Wilh. Wolf jr. 1914
 Engros-Tuchabteilung, Kaiserstr. 82a, Eingang Lammstr.

Serie I 25 Mark Einheitspreis	Neu aufgenommen: zwei erstklassige Cottbuser Fabrikate solide tragfähige Qualitäten, nur neue Dessins, per Anzug 3.25 Meter Serie I 25 Mk. Serie II 20 Mk. netto Kasse.	Serie II 20 Mark Einheitspreis
--	---	---

Deutscher Metallarbeiterverband
 Verwaltungsstelle Karlsruhe.
Achtung! Blechner und Installateure!
 Heute Samstag abend 6 Uhr findet in der „Fortuna“
 in Karlsruhe am Ludwigsplatz eine
außerordentlich wichtige Blechner-Versammlung
 statt. Es ist Ehrenpflicht aller in Karlsruhe beschäftigten Berufskollegen unbedingt in der Versammlung zu erscheinen.
 Die Ortsverwaltung.

Ostern 1914

Kaiser-Allee
 Ecke Poststr. Telef. 3356.
Karl-Friedrichstr.
 am Markt. Telefon 2890.
Im „Reichshof“
 am neuen Hauptbhf. Tel. 3360.
Akademiestraße
 an der Hauptpost. Tel. 1213.

Auf Teilzahlung!

Möbel

Komplette
 Speisezimmer
 Herrenzimmer
 Schlafzimmer
 Küche
 Buffets
 Vertikos
 Schreibische
 Kleiderschränke
 Diwans
 usw. in nur solider Ware.
 Bequeme Teilzahlung.

Maier-Weinheimer
 Möbelhaus
 Kronenstrasse 32.

Gebrüder Scharff

Kolonialwaren u. Weine en gros.
 Telefon Nr. 741.
 Karlsruhe: Amalienstr. 27, Rheinstr. 34a,
 Wilhelmstr. 30, Bernhardstr. 8.
 Knielingen, Teutschneureut, Hagsfeld,
 Blankenloch, Eggenstein.

Bürstenwaren

Direkt aus erster Hand.
 Im Preis unerreicht. — An Qualität unübertroffen.

Waschbürsten
 per Stück 12 14 18 20 24 26 30
Schrubber p. Stück 13 24 26 30 36 38 40
Handbesen per Stück 28 50 60
Staubbesen „ 38 bis 130
Teppichklopfer per Stück 38
Ofenbürsten „ 36
Wichsbürsten per Stück 30 und 40
Reisstrohbesen mit Stiel
 per Stück 55 65 70 80
Strassenbesen mit Stiel p. Stück 70 u. 80

zum Hausputz

Kernseife, weiss 2 Stück 29
Kernseife, gelb 2 Stück 27
Sparkernseife, gepresst . . 8 Stück 27
Schmierseife, weiss per Pfund 22
Schmierseife, gelb „ 20
Krystallsoda 4
Bleichsoda 1 Pfund-Paket 8
Fettlauge per Pfund 9
Seifenpulver per Paket von 4 an
Panamarinde per Paket 8
Stärke per Pfund 32
Geolin per Glas 14
Seifensand per Paket 8
Schmirgel per Bogen 4
Stahlsphäre per Paket 16
Bodenwische 1/2 Dose 35, 1/4 Dose 65
Bodenlack, versch. Farben, 2 Pfd.-Dose 95
Fussbodenöl, staubfrei . . . per Liter 44

Putztücher
 Ia. Qualitäten per Stück 16 22 28 35 u. 45

Der Osterhas
 in unseren
Konfitüren-Abteilungen!
 Große Auswahl in hübschen Ostergeschenken.

Osterhasen und Ostereier
 in verschiedenen Größen u. Aufmachungen — kleine und große — aus Stoff und Seide — zum Füllen.

Porzellan-Eier mit Zeichnungen nach Alt-Wiener- und Besten Art.	Nestchen Körbchen Osterglocken	Hasen aus Schokolade, aus Milchschokolade mit Staniolüberzug.
---	---------------------------------------	---

Defferteier zu 5 und 10 Pfg.
Fruchteier
 Große Auswahl in 10 Pfg. Schokolade, Marzipan, Fondant, Croquant-Hasen und Eier zum Ausfüllen.

Beachten Sie bitte unsere Auslagen.

Pfannkuch & Co.

Altmetalle
 Lumpen, Flaschen, Schuhe u. Kleider, Kessel u. Speicherkram läuft stets zu hohen Preisen
Karl Kreis jr.
 Augartenstr. 27, 2. Stf. 3. St. 81 früher Augartenstr. 81.

Prima Emailherde
 wegen Umzug von 50 Mark an zu verkaufen.
 Nehme gebrauchte in Zahlung.
 Herd: **Marienstraße 15.**
 Gebrauchte Herde von 8 Mk. an.

30 tüchtige Maurer
 finden an den Bauten der Fabrik Grigner sofort Beschäftigung.
A. Semmler, Baugeschäft,
 Durlach, Amalienstraße 13.

Persil
 reinigt und desinfiziert
Krankenwäsche
 Henkel's Bleich-Soda

Neu-Eröffnung
 des
Cigarren-Spezialhauses ersten Ranges
 heute nachmittag 5 Uhr.
B. Schlessinger
 Ecke Kaiser- u. Lammstr.
 vis-à-vis des Warenhauses Geschwister Knopf.

Pfannkuch & Co
2 weitere Waggon

Conserven

das billigste Gemüse.

Netto-Preise
unter anderem:

Schnittbohnen
2 Pfd.-Dose

32 und 36

Brechbohnen
2 Pfd.-Dose

35

Erbfjen
2 Pfd.-Dose

41 und 54

Erbfjen mit Karotten
2 Pfd.-Dose

68

Karotten geschnitten
2 Pfd.-Dose

45

Spinat grün
2 Pfd.-Dose

48

Gemüse-Melange (Leipziger - Allerlei)
2 Pfd.-Dose

63

Spitzenkragen
1 Pfd.-Dose

27

Rohrabi in Scheiben
2 Pfd.-Dose

36

Rüschen-Volants
2 Pfd.-Dose

35

Pfannkuch & Co
G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen.

Selegenheitskauf.

Staubmäntel . . . 4.50

schwarze Kostüme . . . 12.50

Partie Socken 3 Paar 1.00

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Spezial-Verkauf neuester Eingänge

zu

OSTERN

Eine regelrechte Auslese der massgebenden allerneuesten Moden mit gleichzeitig unerreicht billigen Angeboten macht mein Geschäft speziell für den Ostereinkauf ausserordentlich leistungsfähig. Auch für den niedrigsten Preis ist die Qualität hervorragend.

Damen-Strümpfe

in schwarz, braun und allen modernen Farben . . . 1.35 95 **68**

Damen-Handschuhe

nur hervorrag. gute Qualitäten Paar 95 65 **45**

Damen-Waschröcke

solideste Ausführung Mk. 2.40 1.95 **1.20**

Damen-Hemden

in Rumpf gestickt Mk. 2.90 2.40 **1.90**

Spitzenkragen

in Riesen-Auswahl u. apartester Ausführung 95 65 **45**

Rüschen-Volants

weiss, elfenbein, ecru und schwarz Meter 75 55 **35**

Kinder-Strümpfe

schwarz und braun gewebt Gr. 1-4 5-8 9-12

3 Paar 95 2 Paar 95 Paar 68

Kinder-Söckchen

in schwarz, leder, uni und uni mit Ringel Gr. 1-5 6-7 8-9

3 Paar 1.00 3 Paar 1.35 3 Paar 1.95

Kinder-Russenkittel

in aparten Ausführungen . 2.40 1.65

nur solide Qualitäten . . . 1.45 95

Kinder-Sweaters

in Wolle, Baumwolle, anerkannt gute Qualitäten Stück 4.50 bis **95**

Kinder-Häubchen

nur Neuheiten dieser Saison 2.40 1.60 **95**

Kinder-Garnituren

Riesen-Auswahl . . 2.20 1.45 **95**

PAUL BURCHARD

Kaiserstrasse 143.

104

Restauration „Zum Drachen“

Cafe Bernhardt- und Karl-Wilhelmstrasse.

Empfehle meine schönen geräumigen Lokalitäten

zum geistl. Besuch. — Ausschank nur gut gepflegter Biere, hell und dunkel. Kalte und warme Speisen in bester Zubereitung und reicher Auswahl. — Billigste Preise. — Fleisch- und Wurstwaren eigener Schlachtung. Josef Schottmüller.

Getragene u. neue Herren- und Damenkleider

Weißzeug, Uhren, Möbel

kauft man am allerbilligsten und besten bei der altbekannten Firma 6918

R. Maier, Marktgrafenstrasse Nr. 16.

Sie sparen Geld

wenn Sie

Sackentkleider, Röcke, Blusen, Mäntel etc.

Wilhelmstr. 34 eine Treppe kaufen. — Keine Ladenbesen.

Pfannkuch & Co
Von unserm direkten Waggon

Früchte-Conserven

Netto-Preise!

Pflaumen
1/2 Frucht die Dose **50**

Mirabellen
Preiselbeeren

Birnen
Heidelbeeren

2 Pfd.-Dose **81** 1 Pfd.-Dose **45**

Melange
2 Pfd.-Dose **1.17** 1 Pfd.-Dose **63**

Aprikosen
Erdbeeren

2 Pfd.-Dose **1.35** 1 Pfd.-Dose **72**

Pfannkuch & Co
G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen.

Ein junger Mann

nicht unter 15 Jahren, für Reinigen u. Weißballe von Fahrrad-Reparaturen gesucht.

S. Witzemann, Mühlburg, Rheinstraße 34 b.

Carl Pfefferle

Erbprinzenstr. 23

Telephon 1415

empfehlen

Hirschbun im Auschn. 80

Hirschragout im Auschn. 60

Rehragout . . per Pfd. 1.-

Rehragout per Pfd. 60

Wilbe Kaninchen per Pfd. 1.20 bis 1.40

Prinz Luitpold - Automat

Neue Bahnhof-, Klauprecht- und Kurvenstrasse-Ecke.

181

Ab Samstag, den 4. April 1914, nachmittags, geöffnet.

Erstklassig eingerichtet.

Hochachtungsvoll

Angenehmer Aufenthalt für jedermann.

Neuer Besitzer **August Müller**
früher „Sonne“ Reichenbach.

Direktion **Max Erhardt**
früher „Kaiser-Automat“.